Calwer Tagblatt

Nr. 271. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 19. November 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer ist sechsseitig.

Die Schuld an Bulgariens Unglück.

In einer öffentlichen Versammlung in Sofia führte, nachdem der Ministerpräsident das Regierungsprogramm für die Zukunft verlesen hatte, Finanzminister Tontschew aus, die Ursache des schweren Mißgeschicks Bulgariens sei das Bündnis mit Serbien gewesen, welches in seinen Grundlagen verfehlt gewesen sei. Sodann sprach der Minister des Aeußern Ghenadiew in dreistündiger Rede über die Ursache des nationalen Unglücks.

Er sagte u. a.: Als im Sept. 1912 die Türkei mobilisierte, erklärte der Generalstab trotz der Mängel, welche die Armee zeigte, er verbürge sich für den Sieg, der Krieg müsse aber kurz sein. Nachdem der Krieg ausgebrochen war, achtete die Regierung dieser Warnung nicht, sondern ließ die Friedensverhandlungen in London in die Länge ziehen. Die Regierung, die vor und nach dem Kriege von vielen Seiten vor den treulosen Absichten der Verbündeten gewarnt worden war, hätte rasch unter den von der Türkei nach der Schlacht bei Lüleburgas angebotenen Bedingungen Frieden schließen müssen. Die Türkei verlangte damals nur, daß sie im Besitz der Dardanellen und Konstantinopels belassen werde. Nach der Schlacht von Tschataldscha waren die Bedingungen schon weniger vorteilhaft, aber immer noch ausgezeichnet, und der Friede hätte geschlossen werden können. Damals war ich im Lager von Tschataldscha und habe Danew geraten, Frieden zu schließen, indem ich ihm die Gefahr eines Angriffs von serbischer, griechischer und türkischer Seite vor Augen führte. Die Regierung aber weigerte sich, den Frieden zu schließen, und erst auf einen neuen Bericht des Generals Savow und Jitschew hin, die die Notwendigkeit eines Waffenstillstandes begründeten, wurde dieser geschlossen. In diesem Augenblick begann das Unglück Bulgariens. Die Regierung wußte aus der glänzenden Lage, die die Bulgaren sich geschaffen hatten, keinen Nutzen zu ziehen und verstand es nicht, durch einen Friedensschluß mit der Türkei die Kräfte des Landes zu schonen, und so weitere Verwicklungen zu vermeiden. Nichtsdestoweniger bot sich eine neue Aussicht. Der Bankier Kaltschew war vom Hauptquartier nach Konstantinopel gesandt worden und setzte dort die Uebergabe Adrianopels durch. Darüber zeigte sich der Ministerpräsident Geschow verletzt und drohte mit seinem Rücktritt, da er sich nicht allein mit der Türkei verständigen wollte. Als am orthodoxen Weihnachtsfeste General Savow auf Einladung Nasim Paschas mit diesem und dem Minister des Aeußern Noradunghian eine Unterredung hatte, worin die beiden türkischen Minister in die Abtretung Adrianopels einwilligten, ließ Geschow den Bericht Savows über diese Unterredung unbeantwortet. Beim Abbruch der Londoner Verhandlungen hatte Bulgarien Vorteile eingebüßt, die es vor Tschataldscha erlangt hatte. So begann Bulgarien den zweiten Krieg gegen die Türkei, obwohl die Generale davon abrieten. Nach dem Falle Adrianopels hätte der Friede sofort unterzeichnet werden können, die Regierung ließ sich jedoch durch Schachzüge der Serben und der Griechen hinhalten, die Vorbehalte machten zu dem einzigen Zweck, Bulgarien zu erschöpfen. Ohne die Intervention Greys hätten die Verhandlungen ewig dauern können. Ghenadiew schloß: Der Krieg mit Serbien und Griechenland ist nicht die Ursache des Unglücks Bulgariens gewesen. Das Unglück ist eine Folge der Art, wie der Krieg gegen die Türkei fortgeführt wurde. Volk und Heer Bulgariens haben ihre Pflicht getan, seine Diplomatie war es, die alle Fehler begangen hat. Die jetzige Regierung ist in einem Augenblick ans Ruder gelangt, wo alles gefährdet war. Sie hat die Hauptstadt vor der Besetzung bewahrt. Sie hat die Ehre des Heeres gerettet und von den Früchten seiner Siege, was zu retten war. Die Regierung erbittet das Vertrauen der Wähler, um dem Lande seine Kraft wieder geben zu können.

Die Rede Ghenadiews hat in den politischen Kreisen einen starken und nachhaltigen Eindruck gemacht. Im Publikum herrscht große Erregung gegen die früheren Regierungsparteien.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 19. November 1913.

Das ABC des jungen Geschäftsmannes.

Der Präsident der Newyorker Lincoln National Bank, Charles Elliot Warren, der einst als junger Mensch ohne Vermögen und Beziehungen mit einem Wochengehalt von 20 ℳ seine kaufmännische Laufbahn begann und heute als vielfacher Millionär und einflußreicher Finanzmann in Amerika großes Ansehen genießt, hat vor kurzem zu Nutz und Frommen aller angehenden jungen Geschäftsleute eine Art Katechismus des modernen Geschäftsmannes aufgestellt. Wir entnehmen diesen interessanten Ratschlägen für die junge Generation nachstehende charakteristisch amerikanischen Maximen: Strebe in deinem Berufe stets nach dem höchsten Posten. Jeder Lehrling und jeder Bürojunge soll entschlossen sein, Präsident der Gesellschaft oder Inhaber des Geschäfts zu werden, in dem er arbeitet. Es gibt nur wenige Menschen, die das nicht erreichen, was sie ernstlich und mit aller Kraft wirklich wollen. Kümmere dich nicht um Beziehungen. Leistung und Arbeitskraft werden dein Gehalt schneller erhöhen, als die Protektion der ganzen Welt. Halte dich nie zurück und warte nie auf die Hilfe anderer. Die andern sind stets zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um sich mit dir abgeben zu können. Halte dir stets vor Augen, daß du tüchtiger sein mußt als dein Kollege, wenn du die Spitze der Leiter erreichen und behaupten willst. Nie können zwei Männer die gleiche Stellung bekleiden. Pünktlichkeit entartet nur zu oft zur Durchschnittlichkeit. Wenn du Erfolg haben willst, mußt du die Pünktlichkeit überwinden können. Uhrenaufzieher besitzen keine Automobile. Laß dich nicht ablenken. Neid, Eifersucht und persönliche Gegnerschaft mögen dich bis zur Grenze des Erträglichen peinigen: aber laß dich nicht ablenken. Beginne alles mit Selbstvertrauen. Fürchte dich nicht, Mißerfolg haben zu können. Selbst wenn du Mißerfolg hast, wirst du unendlich viel daraus lernen. Spezialisiere dich. Der Spezialist ist zehnfach mehr begehrt als der Mann, der alles versteht und Handlanger bleibt. Der Spezialist bezieht ein Einkommen, der andere eine Löhnung.

Neue Zwanzigmarkstücke. Die neuen Doppelkronen zu 20 Mark sind zur Ausgabe gelangt. Die Vorderseite zeigt das Brustbild des deutschen Kaisers in Generalsuniform mit der Inschrift: „Wilhelm II Deutscher Kaiser, König von Preußen", auf der Rückseite ist der Reichsadler mit der Inschrift: „Deutsches Reich 1913, 20 Mark" eingeprägt.

Schwäbische Gedenktage. Am 17. November 1722 ist in Leonberg geboren der Sprachlehrer Johann Nast, zuletzt Pfarrer in Plochingen, gestorben 1807. — Am 21. November 1496 kam Kaiser Maximilian I. nach Oehringen, logierte im Schloß und ritt andern Tags nach Hall weiter. — Am 22. November 1635 wurde die Festung Hohen Neuffen an die Kaiserlichen übergeben, die Rückgabe an den Herzog Eberhard von Württemberg erfolgte am 18. Febr. 1639. — Am 24. November 1634 wurde Schorndorf von den Kaiserlichen in Brand geschossen; innerhalb 18 Stunden verheerte der Brand die ganze Stadt mit Ausnahme des Schlosses und zweier Häuser.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 ₰ für je 20 Gr.): Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Kaiserin Auguste Viktoria", ab Hamburg 22. Nov., „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 29. Nov., Kaiser Wilhelm II" ab Bremen 2. Dez., „Bremen" ab Bremen 6. Dez., „Amerika", ab Hamburg 11. Dez., „George Washington", ab Bremen 13. Dez. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. — Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

Bad Liebenzell, 17. Nov. Der älteste Bewohner und Ehrenbürger der Stadt Liebenzell, A. Beutelspacher, Lehrer a. D., wurde gestern in einem Alter von 89 Jahren 4 Monat. zu Grabe getragen. Mehr als 30 Jahre hat er seine Kraft der hiesigen Schule gewidmet und beinahe 20 Jahre hat er hier im Ruhestand gelebt. In einem Nachruf wurden die Verdienste des Verstorbenen von dem Stadtvorstand in gebührender Weise gewürdigt. — Im Gasthof z. Ochsen fand gestern der erste Gemeindeabend statt. Der Abend galt dem Gedächtnis Luthers. In ausführlichem Vortrage schilderte Stadtpfarrer Sandberger Luther als Ehemann und Familienvater. Der Kirchenchor erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einiger Chöre; als ein Meister auf der Violine erwies sich Pfarrer Ilg von Unterreichenbach. Von Mitgliedern des Jünglingsvereins wurden passende Gedichte vorgetragen. Das Schlußwort wurde von Stadtpfarrer Marquardt gesprochen.

Höfen a. Enz, 18. Nov. Der 16jährige Hilfsarbeiter Otto Mast hier spielte in seiner elterlichen Wohnung mit einer Teschingpistole und schoß zum Fenster hinaus. Die Kugel traf die zehnjährige Tochter der Spezereihändlerin Witwe Mettler in den Rücken. Die Kugel sitzt dicht neben der Lunge. Der leichtsinnige Bursche wurde verhaftet.

Herrenalb, 18. Nov. Mitten in der Nacht ist das Wohnhaus des Holzhauers Maulbetsch und die daran anstoßende gemeinsame Scheuer nebst der Wohnung der G. Roth in Dobel abgebrannt. Auch die Fahrnis ist zugrunde gegangen.

Berneck, 18. Nov. Als Reinertrag seines Liederabends in Stuttgart am 13. Novbr. konnte Stadtpfarrer Werner dem Kirchenerneuerungsfonds Berneck 1400 ℳ überweisen.

Württemberg.

Umgeld und Auslandsweine.

Der Stuttgarter Wirtsverein und der Bezirkswirtsverein Cannstatt hielten im Schwabenbräu in Cannstatt eine gemeinsame Versammlung, in welcher nach einem Referat des Verbandssekretärs Kromer folgende Erklärung einstimmig beschlossen wurde: „Angesichts der Tatsache, daß der Umgeldertrag stetig sinkt, so daß er in absehbarer Zeit kaum mehr die Verwaltungskosten decken wird, halten es die Wirte Groß-Stuttgarts für die Pflicht der Staatsregierung und Volksvertretung, endlich einmal das unzeitgemäße und ungerechte Wirtschaftsabgabengesetz, das dem Staat keinerlei Vorteil mehr bringt, in tunlichster Bälde aufzuheben. Ferner richtet die Versammlung an die Kgl. Staatsregierung das Ersuchen, den in Gemeinschaft mit den Regierungen Bayerns, Badens und Elsaß-Lothringens gestellten Antrag auf Unterwerfung der ausländischen Weine unter die inländischen Steuern zurückzuziehen, da diese Maßnahme keineswegs geeignet ist, ihren Zweck, den einheimischen Weinbau gegen die Konkurrenz der ausländischen Weine zu schützen, zu erfüllen." Bei der Debatte über diese Angelegenheit wurde vom Vorsitzenden Sämann u. a. mitgeteilt, daß, wie man vielfach beobachten könne, auch die Weingärtner den spanischen Weinen nicht gar so feindlich gegenüberstehen, so sei besonders in Heilbronn die Tatsache konstatiert, daß dort Weingärtner die spanischen Weinhallen besuchen und den verruchten Wein trinken. Weiter wurden noch Beschwerden der Volksfestwirte über rigoroses Vorgehen bei Platzversteigerungen, über die Höhe der Lustbarkeitssteuer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und der Konzessionsportel vorgebracht. Man beschloß, auch diese Angelegenheit durch Eingaben weiter zu verfolgen. Geklagt wurde auch noch über das allzuhäufige Besuchen von Wirtschaftslokalen durch Hausierer; es wurde empfohlen, den Hausierern den Zutritt zu den Sälen zu verbieten. Auch das Publikum kann mit einem solchen Vorgehen nur einverstanden sein.

Feuer bei Wulle.

Stuttgart, 18. Nov. Heute früh kurz nach 4 Uhr brach im Betriebe der Wulleschen Brauerei in der Neckarstraße Feuer aus. Wegen der starken Rauchentwicklung konnte der Herd nicht gleich entdeckt werden. Der Hauptfeuerwache gelang es jedoch, das Feuer, das eine Verschalung ergriffen hatte, zu bewältigen, bevor größerer Schaden entstand. Um 5 Uhr war jede Gefahr beseitigt.

Fabrikbrand.

Heilbronn, 18. Nov. Heute früh gegen ½3 Uhr brach in der Fabrik von J. Weipert u. Söhne in dem Magazin Feuer aus, das das ganze Gebäude ergriff und in wenigen Stunden niederlegte. In dem Gebäude befand sich eine Malerwerkstätte, sowie die Vorratsräume, wo Oele, Lack und Spiritus aufbewahrt waren. Außerdem befanden sich in dem Gebäude einige 100pferdekräftige Maschinen, die alle mit verbrannten. Ein mit fertigen Waren beladener Eisenbahnwaggon, der vor dem Gebäude stand, ist mitverbrannt. Der angerichtete Schaden beträgt gegen eine halbe Million, ist aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb in der Fabrik ist nicht gestört.

Böblingen, 18. Nov. Als ein in der Rohrmühle wohnhafter Melker Heu auf dem Futterboden holen wollte, entdeckte er einen toten Mann, der vielleicht schon 8—10 Tage dort gelegen ist. Spuren eines Verbrechens waren nicht zu finden. Der Unbekannte, der etwa 55—60 Jahre alt ist, dürfte einem Schlaganfall erlegen sein. — Heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr haben zwei Italiener im nahen Wiesengrund sämtliche Behältnisse ihres Logiswirts, ebenfalls eines Italieners, erbrochen und mehrere Kleidungsstücke, eine Damenuhr mit Kette und 105 ℳ Bargeld entwendet. Wohin sich die Einbrecher gewandt haben, ist noch nicht bekannt.

Cannstatt, 18. Nov. In der Person des Dekans a. D. Reinhardt Härlin ist gestern hier im Alter von 94 Jahren der Senior der evangelischen Geistlichkeit des Landes gestorben. Er war einst Präzeptor in Besigheim, dann Helfer in Weilheim, später Helfer und Bezirksschulinspektor in Nürtingen, von 1869 an Dekan und Bezirksschulinspektor in Marbach, bis er 1894 in den Ruhestand trat.

Weinsberg, 18. Nov. Hilfswärter Schäfer war mit der Bedienung des Packwagens am eben eingefahrenen Personenzug auf der hiesigen Station beschäftigt und wollte einen Korb über das Gleis schaffen, als er von einer die Station durchfahrenden Leermaschine, deren Kommen er infolge des herrschenden Windes überhört hatte, erfaßt und auf die Seite geschleudert wurde. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er aufgehoben und in seine elterliche Wohnung verbracht. Er steht im 25. Lebensjahre.

Heilbronn, 18. Nov. Die neue Landwirtschaftl. Winterschule, die im Laufe dieses Jahres von der Stadt durch Umbau eines älteren Schulgebäudes an der Karlsstraße errichtet wurde, wurde gestern nachmittag in feierlicher Weise eröffnet. Der Eröffnung wohnten von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft Regierungsdirektor v. Sting und Oberregierungsrat Bayer, ferner der Oberamtsvorstand Regierungsrat Mögling, Oberbürgermeister Dr. Göbel, sowie die Vertreter der benachbarten Amtskörperschaften und landwitschaftlichen Bezirksvereine an. Die Feier wurde durch einen Gesang der Schüler begonnen und beendet. Ansprachen hielten Oberbürgermeister Dr. Göbel, Regierungsdirektor v. Sting, Regierungsrat Mögling, der Schulvorstand Oekonomierat Wunderlich, der heuer auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann, und Landesökonomierat Schoffer von Weinsberg, der im Auftrag der benachbarten Bezirksvereine eine Spende von 1000 Mark überbrachte, deren Zinsen zu Schülerprämien verwendet werden sollen. Die Schule wird heuer mit 96 Schülern eröffnet, das ist nicht nur die höchste Schülerzahl, die Heilbronns Winterschule je sah, sondern die überhaupt höchste Schülerzahl der württembergischen landwirtschaftlichen Winterschulen. Mit einem geselligen Beisammensein der Teilnehmer im Ratskeller endete die Feier.

Göppingen, 18. Nov. Schon gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr hat sich der Mord auf dem Waldeckhof ereignet. Um 8 Uhr erschien Reick auf der hiesigen Polizeiwache und erstattete gegen sich Anzeige. Als die Untat geschah, lagen die drei Kinder im Alter von 4, 6 und 8 Jahren im Schlaf. Das Opfer war durch einen Schuß in die Schläfe getötet worden. Die Frau stammt aus dem nahen Niederwälden und stand vor ihrem 30. Geburtstag. Einziger Zeuge der Tat war der Knecht auf dem Hof, der zunächst entfloh und erst nach einigen Stunden nach Göppingen kam, um sich als Zeuge zu melden. Der Hof war an einen Landwirt aus dem Nagolder Bezirk um 70 000 ℳ verkauft worden. Es ist ein stattliches Gut von 80—90 Morgen Größe.

Ravensburg, 18. Nov. Der in einem hiesigen großen kaufmännischen Geschäft als Laufbursche angestellte Wendelin Schuler ist mit 432 ℳ seit gestern nachmittag verschwunden. Wohrscheinlich hat er sich nach der Schweiz begeben.

Aus Welt und Zeit.

Süddeutschland und die Marinelieferungen.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat angeordnet, daß zu Lieferungen für die Marine die süddeutsche Industrie in möglichst weitem Umfange herangezogen werden soll, da die Leistungsfähigkeit der Industrie in Süddeutschland hierzu weitgehende Gelegenheit biete. Infolgedessen hat ein Kommissar der Kaiserlichen Werftdirektion in Danzig an Ort und Stelle eingehende Informationen über die einzelnen Zweige eingezogen. Es wird sich hauptsächlich um die Vergebung von Textil- und Bürstenwaren (wollene Decken, Flaggentuche, Bürsten und Pinsel, sowie Piasavaware usw.) handeln.

Die Zivilliste.

München, 18. Nov. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute nach langer Beratung den Antrag der Regierung auf Erhöhung der Zivilliste in der mitgeteilten Fassung mit 9 gegen 6 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Arbeitsverweigerung auf hoher See. — Deutschenhetze.

Buenos Aires, 18. Nov. Die Passagiere des in Rio de Janeiro eingetroffenen Dampfers „Lutetia" erklärten, daß der Dampfer bei der letzten Ueberfahrt schwere Havarien gehabt habe. Seit der Abfahrt von Lissabon hätten sie kein frisches Wasser gehabt. Statt Kaffee hätten sie Mineralwasser trinken müssen. Das Maschinenpersonal, unter dem sich Deutsche nicht befanden, verweigerte den Dienst wegen mangelhafter Ventilation bei der Heizung. Die Leute mußten mit dem Revolver zur Arbeit gezwungen werden. Vor Rio de Janeiro wurde auch die dritte Maschine beschädigt, sodaß zuletzt nur noch mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen gefahren werden konnte. Es wird versucht, den Deutschen die Schuld für das Vorkommnis zuzuschieben, weil zwei angebliche deutsche Stewards versehentlich die Wasserhahnen in der Badekabine aufgelassen hatten. Die deutschen Passagiere wurden bedroht und blieben in ihren Kabinen. Der Kapitän erklärte, keinen Beweis für eine Sabotage zu haben. Die hiesige Vertretung der französischen Dampfschiffgesellschaft gibt an, daß sie den über den Vorfall verbreiteten Nachrichten in der Presse fern stehe.

Heidelberg, 18. Nov. Das älteste Schalttagskind Süddeutschlands, Privatmann Friedrich Erhard, ist hier im Alter von 82 Jahren gestorben. Erhard war am 29. Februar 1832 in Oestringen als Sohn des dortigen Bürgermeisters geboren und hat demnach in seinem Leben nur 20mal Geburtstag gefeiert. Er war lange Zeit einer der bedeutendsten Tabakfabrikanten Badens. Von der Gemeinde Leimens wurde er zum Ehrenbürger ernannt, alle anderen Auszeichnungen, Orden und Titel, die ihm in seinem langen Leben angeboten wurden, hat er stets abgelehnt.

Jena, 18. Nov. Die Auszählung der bei den gestrigen Gemeinderatswahlen abgegebenen Stimmen hat ergeben, daß die Liste des Bürgerausschusses mit großer Mehrheit glatt gewählt wurde. Die Sozialdemokraten verlieren 7 Sitze.

Paris, 18. Nov. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Goldbarrendiebstahl allem Anschein nach zwischen Köln und der belgischen Stadt Erquelines sich ereignet hat. Der Wert des der Ottomanbank entwendeten Goldes beträgt nicht 46 000 türkische Pfund, sondern 46 000 Francs.

Paris, 18. Nov. Auf furchtbare Weise verunglückte gestern nachmittag der Lokomotivführer Barthelemi auf der Staatsbahnlinie bei Versailles. Beim Verlassen des Tunnels beugte er sich vor, um den Regulator zu richten. In demselben Augenblick wurde ihm von der Lokomotive eines entgegenkommenden Zuges der Kopf abgerissen.

Das Unglückshaus.

46.) Roman von Georg Türk.

Heinrich schrieb, daß er nicht eher etwas von sich hören lassen wollte, als bis er Gutes melden könne . . . Er sei lange umhergeirrt in dem fremden Land, unter den fremden Menschen, ohne Brot, ohne Heim . . . Dann habe er einen edlen Menschen gefunden, der habe sich seiner angenommen. Ihm habe er alles erzählt und der brave Mann habe ihm vertraut, ihm einen Posten in seinem großen Geschäft gegeben. . . Und der Mann habe ihm seine Sehnsucht nach der Mutter angesehen und ihm gesagt, er solle noch einmal heimgehen und der Mutter den Beweis bringen, daß er ein anderer geworden sei . . . .

Dem allem hörte die Mutter zu, mit einem seligen Lächeln.

Karl wollte eben weiter lesen, da — sank die Mutter zurück . . . .

Totenstille herrschte in der Stube. Nur das gleichförmige Ticken der Wanduhr im Wohnzimmer vernahm man durch die offene Türe.

Hedwig beugte sich über die ruhig Daliegende.

„Mutter!" flüsterte sie leise.

Aber sie bekam keine Antwort.

Sie lauschte auf den Atem . . . er stand still. Sie legte ihr die Hand aufs Herz . . . es pochte nicht mehr . . . Da drückte sie ihr laut aufweinend die Augen zu. Und als die Umstehenden die Tote ansahen, da war von dem Gesicht alle Härte und Strenge gewichen. Es glich wieder dem Bild draußen an der Wand . . .

— — — — — — — — — —

Nach einigen Wochen kam Heinrich . . und mit ihm seine junge Frau. Er hatte es in seinem Brief verschwiegen. Das sollte eine Ueberraschung für die Mutter sein . . .

Sie führten ihn an ihr Grab. Er wollte sich nicht trösten lassen, daß er sie nicht mehr lebend gefunden hatte.

Auch an Marias Grab stand er lange schweigend, mit gesenktem Kopfe.

Als ein ernster, stiller Mensch kehrte er mit seinem Weibe zurück in seine neue Heimat.

Zwanzigstes Kapitel.

Hans Ringer hatte seine Studien beendigt und hatte an einer kleinen Bühne ein Engagement gefunden, dann im Opernhaus der Hauptstadt gastiert, und war in das Ensemble als Heldentenor aufgenommen worden.

— — — — — — — — — —

Die Frau Großkaufmann Elisabeth Hammerstein saß am gedeckten Tisch in ihrem Speisezimmer und strich nervös mit der Hand über die Tischplatte.

Ihr Herr Gemahl ließ sie wieder einmal mit dem Essen warten . . .

Frau Hammerstein war eine noch junge Frau. Aber ihr Gesicht war früh gealtert und zeigte eine seltsame Unruhe.

Die elektrische Klingel ertönte. Sie blieb gleichmütig sitzen.

Da trat ihr Gemahl herein, ein Vierziger, mit glattrasiertem, vollem Gesicht, das nicht gerade viel Geist verriet. Im Mundwinkel eine halb gerauchte Virginia.

Bei seinem Eintreten klingelte die Frau.

„'N Tag!" sagte der Mann, erhielt aber keine Antwort.

Das Dienstmädchen erschien.

„Sie können auftragen!"

„So! Hm!" brummte der Mann. „Wieder einmal nicht gut bei Laune."

In gereiztem Ton entgegnete sie: „Es ist bald zwei. — Um halb eins soll gegessen werden!"

„Was weißt du vom Geschäft!"

„Geschäft? — Jawohl: im Ratskeller!"

Er lachte.

„Gehört auch zum Geschäft! Uebrigens soll sich Minna beeilen, ich muß gleich wieder fort."

„Wohin?"

„Geschäfte!"

„So!"

Der Rest der Mahlzeit verlief schweigend.

Der Mann erhob sich und zündete sich eine neue Zigarre an. Dann zog er die Zeitung aus der Tasche und warf sie auf den Tisch.

„Das Neueste!" sagte er . . . „Und nun: Mahlzeit! Wann ich heute zurückkomme, weiß ich nicht. Gegenwärtig drängen die Geschäfte!"

Fort war er. Sie klingelte.

„Räumen Sie ab, Minna!"

Als das Mädchen gegangen war, erhob sich Frau Hammerstein, ging, nervös lachend, im Zimmer hin und her, betrachtete die teueren Möbel, die kostbaren Bilder, die reichen Schmuckgegenstände — und sagte vor sich hin: „Das ist ein Leben!"

Sie warf sich in einen Sessel, weinte hellauf und rief: „O, wie bin ich so unglücklich! "

Nach einer Weile zog sie das feine Taschentuch hervor, trocknete die Tränen und griff nach der Zeitung.

Sie las — aus purer Langeweile.

Mit einem Mal fuhr sie empor.

Ihre Hände zitterten heftig.

Sie hatte nichts weiter gelesen, als daß heute der neue Heldentenor Hans Ringer den „Lohengrin" singen werde. Derselbe Hans Ringer, der vor einem Jahr ein Gastspiel hier gegeben hatte.

„Vor einem Jahr?" Sie besann sich. „Ach so . . . da war ich ja im Bad . . . meiner Nerven wegen . . ."

(Fortsetzung im Zweiten Blatt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gerichtssaal.

Ehedrama.

Stuttgart, 17. Nov. Unter der Anklage des Totschlags, begangen an seiner Frau, steht der 1882 in Plattenhardt geborene Fuhrmann Gottlob Schweizer vor dem Schwurgericht. Für die Verhandlung, zu der 38 Zeugen und 3 Sachverständige geladen sind, sind 1½ Tage vorgesehen. Der Angeklagte hat am Abend des 27. August seine von ihm getrennt lebende Frau vor der Fabrik von Lang und Bumiller in der Böheimstraße, in der sie beschäftigt war, auf bestialische Weise niedergestochen. Er hat sich im August 1908 verheiratet. Die Ehe war durch seine Schuld keine glückliche. Schon wenige Monate nach der Verheiratung hat er begonnen, seine Frau zu mißhandeln. Auch sorgte er nicht für seine Familie, er vertrank den größten Teil seines Verdienstes. Die Frau trug zum Unterhalt der Familie bei. Sie ging mehrmals von ihm weg. Vor Antritt einer einmonatigen Gefängnisstrafe, die er wegen Körperverletzung und Bedrohung erhalten hatte, verkaufte er den ganzen Hausrat um 115 ℳ, so daß die Frau und die Kinder entblößt dastanden. Den Erlös verbrauchte er im Wirtshaus. Zwei Kinder kamen in das Kinderasyl, ein drittes wurde bei Verwandten untergebracht. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis wurde ihm eröffnet, daß er wegen Arbeitsscheu in die städtische Armenbeschäftigungsanstalt eingewiesen sei. Am Tag vor der Tat schickte er einen Bekannten zu seiner Frau, um sie zu veranlassen, wieder mit ihm zusammenzuleben. Die Frau lehnte das Ansinnen ab. Am Abend des 27. August wartete er vor der Fabrik auf seine Frau, nachdem er in verschiedenen Wirtschaften gezecht hatte. Als ihn die Frau erblickte, sprang sie auf die andere Seite der Straße. Der Angeklagte lief ihr nach und stach auf sie ein, auch noch, als sie auf dem Boden lag. Zehn Messerstiche versetzte er seiner Frau. Einer traf die Hauptschlagader und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Der Angeklagte macht geltend, daß er seine Frau nicht habe erstechen wollen. Er sei so aufgeregt gewesen, daß er nicht mehr gewußt habe, was er tue. Es traten verschiedene Zeugen auf, die bekundeten, daß der Angeklagte vor der Tat ihnen gegenüber geäußert habe, er ersteche seine Frau, wenn sie nicht zu ihm zurückkehre. Die Getötete wird als fleißige und geordnete Frau geschildert. Zeugen sagten aus, daß die Frau mehrmals aus Angst vor ihrem Mann geflüchtet sei und im Freien übernachtet habe. Einigen Zeugen hat sie erzählt, daß sie nichts zu essen habe, weil ihr Mann alles vertrinke.

*

Die Geschworenen sprachen in der Dienstagsitzung den Angeklagten des Totschlags schuldig unter Versagung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; 2 Monate Untersuchungshaft gehen ab.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 17. Nov. Landesproduktenbörse. Auf dem Getreidemarkte hat in den letzten Tagen eine wesentlich festere Stimmung Platz gegriffen. Sie nahm ihren Ausgang von Argentinien, wo jetzt die Ernte vor der Tür steht und von wo anhaltend ungünstige Ernteberichte gemeldet werden. — Das Geschäft war lebhafter. Die Mühlen haben wieder größere Posten Mehl abgesetzt und entsprechende Deckungen in Weizen vorgenommen. Der starke Regen war von guter Wirkung für die Felder, die jetzt die nötige Winterfeuchtigkeit erhalten haben, ferner für die Schiffahrt, die schon allenthalben über Kleinwasser klagte. An der heutigen Börse war bessere Kauflust zu bemerken. Es kamen Abschlüsse sowohl in einheimischer Ware, als auch in guten russischen und amerikanischen Weizen zu Stande. Wir notieren:

Weizen württ.	19.50	bis	20.50	ℳ
„ fränk.	20.—	„	21.—	„
„ bayr.	20.50	„	21.50	„
„ Ulka	22.50	„	23.50	„
„ Saxonska	23.—	„	23.50	„
„ Azima	22.25	„	22.75	„
„ Kansas II	23.25	„	23.75	„
„ Manitoba I	23.—	„	23.50	„
Dinkel	13.—	„	14.—	„
Roggen, neu	16.75	„	17.50	„
Gerste, württ.	16.—	„	18.—	„
Gerste, Pfälzer	19.25	„	19.75	„
„ Tauber	17.50	„	18.—	„
„ fränk.	17.50	„	18.25	„
Futtergerste	13.50	„	14.—	„
Hafer, württ., neu	14.50	„	16.50	„
Mais, Laplata	15.—	„	15.25	„
Mehl mit Sack, Kasse 1% Skonto.			(Württ. Marken).	
Tafelgries	32.75	„	33.75	„
Mehl 0	32.75	„	33.75	„
1	31.75	„	32.25	„
2	30.75	„	31.25	„
3	29.25	„	30.25	„
4	25.75	„	26.75	„ (netto Kasse
Kleie	8.50	„	9.—	„ ohne Sa ck

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Für den Umbau des Verwaltungsgebäudes der Station Bad Liebenzell sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg Jahrgang 1912 Seite 113 bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen" nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

Grabarbeit, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Verschindelung, Schieferdeckarbeit, Gipserarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Flaschnerarbeit und Anstricharbeit.

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Ersatz der Herstellungskosten abgegeben.

Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen, von der Eröffnung der Angebote an, vorbehalten. Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle einzureichen sind, wird am

Samstag, den 29. November vormittags 11 Uhr

stattfinden.

Pforzheim, den 18. November 1913.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Stadtgemeinde Calw.

Bei der nun eintretenden kälteren Jahreszeit ist die Nachfrage nach

brauchbaren Stiefeln

für die Gäste der Wanderarbeitsstätte

eine sehr große. Die verehrliche Einwohnerschaft wird gebeten, abgelegte aber noch brauchbare, hauptsächlich große Stiefel, dem Ratsdiener Schöttle, Rathaus Zimmer Nr. 11, gegen eine kleine Entschädigung abzuliefern.

Calw, den 5. November 1913.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Frottier-, Hand- und Badetücher, Frottierstoff a. St., Waschlappen

empfiehlt bei billigsten Preisen:

Franz Schoenlen, Calw

jetzt obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Wir haben anzubieten

4½% Obligationen

der Vereinigten Deckenfabriken Calw A.-G.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Lohnenden guten Verdienst

bietet **besteingeführte Firma** für **einen gut verkäuflichen besseren Haushaltungsartikel rührigen, achtbaren Leuten,** die **mit dem Publikum umzugehen verstehen,** an allen Plätzen Württembergs; **auch passend für Ladengeschäfte.**
Offerten unter „Verdienst" an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kl. Gut zu verkaufen

zwisch. Stuttgart und Calw 1 St. v. der Bahn. Die Felder sind erstklassig, ca. 20 Morgen u. liegen alle in unmittelbarer Nähe vom Ort. Wasserl., elektr. Licht vorhand. Preis 27000. Angeld 7—10 000 Mark. **A. Herrmann, Stuttgart, Rotebühlstraße 7.**

Achten Sie auf den Kaminfeger beim Einkauf von **Rotstern-Bleichsoda** *denn diese schäumt.*

Rotstern Bleichsoda

Schneekönig

Unübertroffen an Fettgehalt und Güte ist und bleibt **Dr. Gentner's Schneekönig** *das anerkannt beste Waschmittel.*

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage: Carl Seiz,
Ofen- und Herdgeschäft, Calw.

K. Forstamt Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Samstag, den 22. November, vormittag 10 Uhr bei der Forstamtskanzlei vom Scheidholz der Hut Rehmühle 3 dürre Eichen mit Fm.: 0,54 IV., 0,25 V., 0,14 VI.; sowie der Huten Agenbach u. Rehmühle Nadelh. 4,5 Fm. (bestelltes) Bauholz.

Calwer Liederkranz.

Die Singstunde ist auf Donnerstag Abend 8 Uhr verlegt.

Auf der Straße **von Pforzheim-Calw bis Gechingen** gingen

3 Zinkzulagen,

Größe 34/100 Zentimeter, **verloren.**

Der ehrliche Finder möge seine Adresse an **L. Gehring,** Glasermeister in **Gechingen** gegen **gute Belohnung** einsenden.

Suche für sofort, wegen plötzlicher Erkrankung meiner Tochter, nettes zuverlässiges

Mädchen

zum servieren und zur Mithilfe im Haushalt.

Frau Conditor Hammer.

Unterreichenbach.

Ein fleißiges, solides

Mädchen

kann bei guter Bezahlung sofort eintreten.

Gasthof „zum Löwen".

Ein in Küche und Haushalt gut erfahrenes

Mädchen

18 Jahre alt, **sucht** sofort oder auf 1. Dezember gute dauernde **Stellung.**
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

17jähriges Mädchen sucht für sofort oder 1. Dezember **Stelle.**
Zu erfragen bei
L. Keck, „zum Krappen".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bad Teinach. **Bad-Hotel.**

Kommenden Samstag und Sonntag:

Metzel-Suppe.

Schlachtschüssel nach Münchner Art.

Münchner Pschorrbräu vom Faß.

Hiezu ladet höflich ein

H. Schanz.

Bürgergesellschaft Calw

Am Samstag, den 22. November, abends von 8½ Uhr an, findet im Gesellschaftslokal die heurige

Generalversammlung

statt mit der Tagesordnung:
Rechenschafts- und Kassenbericht; Neuwahlen; Etwaige Anträge; Verkauf von Zeitschriften.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Ausschuß.

Dr. Autenrieth

wohnt in seinem Neubau

und hält an Wochentagen
Sprechstunde von 1—2½ Uhr.

Rud. Kölle

Esslingen am Neckar.
Älteste u. größte Spezialfabrik
selbstfahrender
Brennholz-Sägen
auch mit
Spaltmaschine und Kreissäge
zugleich
Motor-Dreschlokomobile.
— Praktischste und —
zuverlässigste Maschine.
Patentamtlich geschützt.
Hochrentables Unternehmen. ◇ Günstige Zahlungsbedingungen.

Telef. 138. **Zahnatelier Engstler** Stuttgarterstrasse 418 beim „Schiff".

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. Künstliche Zähne und feinster plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Agenbach.
Ein schwarzgrauer
Wolfshund
hat sich **verlaufen.** Abzugeben gegen Futtergeld bei
Friedrich Kugele.

Jederzeit frischen
Zwieback
und Suppenklösschen
empfiehlt
Herm. Schnürle.

Möttlingen.
Empfehle mein Lager in
Dungkalk und Weisskalk
und nehme Bestellungen entgegen.
Chr. Weiss.

Hirsau.
Eine gut erhaltene
Futter-schneidmaschine
mit Treter, hat wegen Einrichtung d. Kraftbetriebs billig zu verkaufen.
Gottlieb Ganzhorn, Wirt.

AUF RICHTIGER FÄHRTE
sind Sie beim Suchen nach einem Schutzmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh wenn Sie nach Wybert-Tabletten greifen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Linoleum-Teppiche
Linoleum-Vorlagen
Linoleum-Läufer
Linoleum-Reste

empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstrasse.

Geschw. Deuschle

Obere **Calw.** Lederstr.

Reparaturen — rasch u. billig.

Gutsortiertes
Schirmlager.

Frisch eingetroffene

Schellfische große	1 Pfd.	35	Pfg.
Schellfische mittel	1 „	40	„
Cablian	1 „	32	„
Seelachs	1 „	32	„
Rotzungen	1 „	58	„

empfiehlt
Georg Pfeiffer, Badstraße.

Das Beste für die Augen
ist das seit 1825 weltberühmte
Kölnische Wasser
v. Joh Chr. Fochtenberger in Heilbronn Lieferant fürstl. Häuser. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm In Fl. à 45, 65, 80 und 110 Pfg. Niederlage für Calw K. O. Vinçon.

„Amandus und Maria"

PALMONA=PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

IVO PUHONNÝ.

Am Donnerstag nachmittag 2 Uhr verkauft

Milch=Schweine
Friedrich Volz, Altburg.

Garantiert reines
Schweineschmalz,
per Pfund 85 Pfg., empfiehlt
Herm. Schwaderer, Metzger, Teinach.

Debuco! Gebirgs=Wachholder=Extrakt.
Altbewährt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Flasche Mk. 0.75.
Nur bei: **Th. Hartmann,** Neue Apotheke.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht bleicht u. desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda

Reichhaltiges Musterlager in Stuttgart, Graf Eberhardsbau.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mittwoch, Zweites Blatt zu Nr. 271. 19. November 1913.

Das Gleichgewicht in der Natur.

„Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen," sagt ein bekanntes Sprichwort, das nicht nur für diesen besonderen Fall gilt, sondern überall. Oft scheint es zwar, daß das biologische Gleichgewicht gestört sei, so bei plötzlich auftretenden Seuchen oder wenn die Zahl gewisser Schädlinge über Nacht gleichsam riesenhaft anwächst; aber das dauert immer nur wenige Monate oder Jahre, die höchstens uns kurzlebigen Menschlein manchmal arg lang erscheinen, in Wirklichkeit aber nur einen Tropfen im unendlichen Meer der Zeiten bedeuten. Und gerade der Mensch ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, der das Zünglein der Wage oft so empfindlich zu verschieben vermag, daß er es am eigenen Leibe verspürt. Das gilt beispielsweise bei der heute vielfach üblichen rücksichtslosen Verfolgung der Raubtiere. So ist in England dem Wanderfalken, der allerdings über alles gern Taubenbraten frißt, so nachgestellt worden, daß er dort kaum noch vorkommt; die Folge ist, daß auch die Rebhühner auszusterben beginnen; es brach unter ihnen eine Seuche aus, die Tausende hinwegraffte, und man nimmt mit Recht an, daß diese Seuche sich nur deshalb so ausbreiten konnte, weil die Raubvögel nicht mehr die Schwächlinge unter den Vögeln, die ja zuerst von der Seuche befallen werden, wegholten. Jeder Jäger weiß, daß da, wo der Fuchsbestand der richtige ist, auch der der Hasen lauter gute und kräftige Tiere zählt, und erst kürzlich wurde in den Zeitungen berichtet, daß in Schleswig die Kaninchen derart überhand genommen haben, daß man sich ihrer kaum noch erwehren könne, und daß das nur die Folge davon sei, daß man Meister Reineke fast ausgerottet habe. Denn die Raubtiere üben, wie Dr. Sturm im ersten Wintervortrag des Bundes für Vogelschutz ausführte, nicht nur eine Art gesundheitspolizeiliche Aufsicht aus, sondern arbeiten auch einer Uebervölkerung vor, die namentlich durch die sich so rasch vermehrenden Pflanzenfresser droht. So suchte die Verwaltung eines indischen Distrikts bei der Regierung Hilfe zum Schutz für den Tiger, da man sich der Ueberfälle der wilden Schweine und Affen nicht mehr erwehren konnte, deren Zahl früher durch diese großen Raubtiere in den nötige Grenzen gehalten wurde; dieselbe Rolle spielt in Ostafrika der Leopard als Affenvertilger, und auch dort haben die Pflanzer um seinen Schutz nachgesucht. Aehnlich ist's, wie gesagt, auch bei uns; daß in unsern Wäldern Eichhörnchen, Häher und Rabenvögel so oft die Nester der Singvögel plündern, ist eine Folge davon, daß der Habicht und die andern Raubvögel so unverständig abgeschossen werden, und derartige Beispiele ließen sich noch in Menge anführen, Das Utilitätsprinzip, das streng zwischen nützlichen und schädlichen Tieren unterscheidet, läßt sich eben gar nicht mehr aufrechterhalten und ist deshalb von Naturkennern längst aufgegeben worden; freilich ist sogar noch das Vogelschutzgesetz vom Jahre 1908 auf diesem Grundsatz aufgebaut worden, und manche Mängel dieses Gesetzes hätten sich vermeiden lassen, wenn man wirkliche Naturbeobachter und -kenner vorher um Rat gefragt hätte.

Alter.

Alte, vereinsamte religiöse Menschen kommen mir vor wie ein abgelegener einsamer Waldsee, den kein Windeshauch und kein Sturm berührt, der träumend in sich selbst ruht, in den die Sternlein Gottes herabschauen und ihn mild verklären. So sitzt in Städten, in Dörfern, auf einsamen Höfen manch ein Mütterlein in tiefmonotoner Stube, vergessen und verlassen von der Welt, aber sie lebt den Frieden Gottes und ihre Tage verrinnen, sie weiß nicht wie und es wachsen lauter Himmelsblumen auf dem Boden solcher Seelen. Heinrich Hansjakob.

*

Man lernt es, all die kleinen Leiden des menschlichen Daseins mit heiterem Gemüte lächelnd hinzunehmen und weiß die dem Augenblick so wichtigen Dinge, welche auf dem Tagesmarkt der Welt mitunter gewaltige Aufregung erzeugen, nach ihrem richtigen Wert abzuschätzen, indem man den Blick über das Alltägliche hinweg auf das Bleibende und Unvergängliche richtet.

v. Völderndorff.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.
Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

Das Unglückshaus.

47 Roman von Georg Türk

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ihre Augen hafteten auf dem Namen.

„Hans Ringer . . . Sollte er es sein? . . . . Aber . . . das ist doch nicht möglich . . . Er ist doch Assessor . . irgendwo! . . . Freilich . . . eine herrliche Stimme hatte er damals . . . Damals! O Gott!"

Ein heftiges Schluchzen durchbebte ihren Körper.

Dann legte sie die Zeitung zusammen.

„Jedenfalls", sagte sie bestimmt, „gehe ich heute Abend ins Theater!"

— — — — — — — — — —

Das Theater war dicht besetzt. Eine glänzende Gesellschaft war versammelt.

Das schwatzte und lachte durcheinander.

Im ersten Rang saß eine Frau, stumm und gespannt. Ihre Hand rollte unablässig das Programm auf und zusammen.

Sie sah mit leeren Blicken in das Gefunkel der vielen Lichter; das Plaudern und Lachen klang wie fernes Rauschen an ihr Ohr . . .

Endlich ertönte das Glockenzeichen.

Feierlich klang das Motiv des heiligen Grals durch die Stille . . .

Das Vorspiel verhallte. Der Vorhang hob sich.

Wie in einem Banne lagen die Zuhörer . . . bis zum Schlusse.

Und dann, wie mit einem Male, brach der Sturm der Begeisterung los.

Das war ein Händeklatschen, ein Jubeln, ein Tücherschwenken.

Hans Ringer verneigte sich wieder und wieder.

Um ihn her war ein Stürmen und Brausen, in ihm war es feierlich und still.

Das war die Geburtsstunde eines neuen Lebens bei Hans Ringer.

— — — — — — — — — —

Hans Ringer verließ das Theater.

Sein Wagen wartete auf ihn.

Rechts und links bildeten die Menschen, die ihm noch nicht genug zugejubelt hatten, Spalier. Er merkte nicht, wie eine Frau mit brennenden Augen auf ihn sah.

Da löste sich aus der Menge ein Mann los, der ging auf ihn zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Ich gratuliere von ganzem Herzen! — Kennen Sie mich nicht?"

Hans Ringer sah dem Fremden ins Gesicht.

„Ah!" rief er erstaunt. Pfarrer Altheimer?"

„Stimmt! Meinen Sie, ich hätte heute Abend fern bleiben mögen? — Aber kommen Sie! Die Leute werden schon aufmerksam. Sie haben meinen Titel vernommen! Der Pfarrer beim Komödianten! Ich fürchte Anspielungen . . . Ich werde mit bis zu Ihrer Haustüre fahren!"

Sie stiegen beide ein. Der Wagen fuhr ab.

„O, könnten Sie mir ins Herz schauen!" sagte Hans Ringer. „Ich bin glücklich, ganz glücklich! . . . Und Ihnen verdanke ich's!"

Altheimer lachte.

„Die Hauptsache ist, daß Sie befriedigt sind! . . Und nun will ich aber meine Glückwünsche aus Erlenstadt bringen. Meinhardt und Frau lassen grüßen und Karl und seine Frau lassen auch grüßen, desgleichen Hedwig, die im Pfarrhaus Kindsmagd ist."

„Was ist mit dem Unglückshaus?"

„Es steht leer . . . Nun noch eine Neuigkeit: Ich habe mich um die erste Pfarrstelle bei Sankt Martha in hiesiger Stadt beworben. Ich habe die Stelle erhalten. Am ersten trete ich an. Ich denke, Sie werden sich manchmal bei uns sehen lassen! Franziska freut sich schon auf Ihren Gesang."

„Welch eine freudige Botschaft!" entgegnete Hans Ringer. „Sie hier, Sie, dem ich soviel verdanke! Sie sollen mich häufig be Ihnen sehen. Das verspreche ich Ihnen!"

Der Wagen hielt.

„Schlafen Sie wohl und ruhen Sie gut auf Ihren ersten Lorbeeren!"

„Ich will's versuchen! Wenn ich heute nicht schlafen kann, kann ich es nicht vor Glück! Gute Nacht, Herr Pfarrer!"

— — — — — — — — — —

Als Herr Großkaufmann Hammerstein nachts einhalb zwei Uhr heimkam, fand er seine Frau im Schlafzimmer. Aber sie war nicht im Bett, sondern saß völlg angekleidet auf einem Stuhl am Fenster.

„Na!" sagte er ärgerlich. „Was soll das heißen?"

Er war etwas angetrunken.

„Ich war im Theater."

„So! — Ich dachte, das wäre nichts für deine Nerven!"

„Ich hatte eben Lust!"

„So! — Hm! — Und warum bist du nicht im Bett?"

„Ich — — ich hatte eben Lust, aufzubleiben, zu sehen, wann mein Herr Gemahl nach Hause zu kommen beliebt!"

„Ah! — So! — Unsinn!"

Er hatte sich ausgezogen und warf sich ins Bett.

„Lösch das Licht aus und leg dich nieder!" brummte er noch und gleich darauf kündete sein lautes Schnarchen, daß er eingeschlafen war.

Die Frau lachte nervös auf, indem sie ihre Kleider ablegte und das Licht ausdrehte.

„Er schläft, mein Herr Gemahl! . . . Wenn du wüßtest, daß meine Gedanken bei einem anderen sind. Aber . . . vielleicht wäre dir auch das gleichgültig, wie ich dir schon lange gleichgültig bin . . ."

Sie legte sich ins Bett und warf sich schlaflos hin und her bis zum Morgen . . .

Und während des Wachens reifte in ihr ein Plan. „. . . Ich ließ mir damals das Glück aus den Händen gleiten . . . Vielleicht . . . kann ich es wieder fassen. . . ." dachte sie.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pforzheimer Adressen-Tafel.

Zugsverbindungen:

Calw	ab Morgens	4.00	5.11	5.48	6.42	7.33	9.49	11.34	1 41	3.28	5.59	6.50	9.46	Abends
Pforzheim	an Morgens	5.17	5.59	6.42	7.31	8.26	10.32	12.34	2.22	4.23	6.52	7.47	10.43	Abends
Pforzheim	ab Morgens		6.14	8.10	10.45	12.54	2.27	5.13	5.52	6.24	7.18	8.00	8.11	11.05 Abends
Calw	an Morgens		7.15	9.12	11.33	1.54	3.27	6.12	7.03	7.27	8.24	8.59	9.12	11.59 Abends

PFORZHEIM'S
grösste und leistungsfähigste
Firma für
Damen- und Kinder-Konfektion
(neu zugelegt: Knabenkonfektion)
EDUARD ARMBRUSTER
vom Bahnhof über den Marktplatz
Deimlingstrasse 16.

Musikinstrumente
jeder Art, wie:
Geigen, Zithern, Gitarren, Lauten, echt ital. Mandolinen, Blas- und Orchesterinstrumente etc. liefert anerkannt billig und gut.
C. Sattler, Musikwerke, Pforzheim.
Westliche 30. — Telefon 1782.
Einzige Fachwerkstätten am Platze.
Spezialabteilung für **Grammophone** und **Automaten.**
Katalog gratis.

Carl König vorm. Ph. Lind.
PFORZHEIM, Westl. Karl-Friedrichstrasse 29.
Spezial-Geschäft sämtlicher **Bürstenwaren**
für Haus und Toilette.
Haarschmuck, Parfümerien und Toiletten-Seifen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

F. A. Madlener, Pforzheim
Telefon 424 **Blumenstrasse 14** Telefon 424
Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte
Oefen und Herde.
Kleineisenwaren, Werkzeuge u. Beschläge.

Globus-
Hüte, Schirme,
Mützen, Stöcke,
Cravatten Pelzwaren
sind die besten!
Verkaufshäuser Pforzheim:

Globus
Spezialhaus für Hüte
Mützen u. Schirme
Max Brückner
Westl. Karl Friedr. Str. 42

Eduard Klein
ältestes Specialgeschäft am Platze
Schlossberg Nr. 2
am Markt
Telephon Nr. 3173

Billigste Bezugsquelle moderner
Tapeten
Fritz Wolf
im Café Heim. Telefon 435.
Pforzheim.

Möbelhaus
Josef Weinheimer
PFORZHEIM,
Oestl. K.-Friedr.-Str. 28, 2 Min. v. Bahnhof, gegenüber v. Schulberg.
Aussteuern
in grosser Auswahl und in jeder Geschmacksrichtung zu sehr mässigen Preisen.
Einzelmöbel
sowie
Kleinmöbel
stets grosses Lager. Besichtigung ohne Kaufzwang. Franko Lieferung und Verpackung.
Josef Weinheimer
Oestl. K.-Friedr.-Str. 28.
Telefon No. 1597.

Hof-Drogerie u. Sanitätsbazar
Anton Heinen,
Pforzheim,
Oestl. Karl Friedrichstrasse.
Telefon 127.
Abtlg.: Sanitäre Bedarfsartikel: Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandskästen und Schränke für alle Gewerbe.
Abtlg.: Photogr. Bedarfsartikel für den gesamten Bedarf.

Gust. Axmacher
Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)
PFORZHEIM
empfiehlt
Solinger Stahlwaren
Scheren, Rasiermesser Rasierapparate, Taschenmesser, Bestecke etc. etc.
Waffen, Munition
Jagdartikel aller Art.
Hohlschleiferei und Reparaturwerkstätte
mit elektr. Betrieb im Hause.

Puppen, Spielwaren und Kindermöbel,
Galanterie- u. Lederwaren
kaufen Sie gut und billig bei
Gebr. Strieder (J. Nopper)
Pforzheim, Zerrenerstr. 12, neben Herrn Sigmann.
Eigene Puppenreparaturwerkstätte.

Ludwig Stober,
Leopoldstr. 3. PFORZHEIM. Telefon 754.
Erstes Spezialgeschäft für Herrenmoden
bietet die grösste Auswahl in allen Neuheiten:
Herren-Wäsche, Cravatten, Handschuhe,
Hüte, Schirme, Stöcke und Hosenträger.
Herbst- u. Winterpaletots, Regenmäntel, Westen usw.

Gebrüder Schmidt am Markt
Inhaber: **Josef Goeringer, Pforzheim.**
Unsere Firma besteht schon seit 50 Jahren am hiesigen Platze und bürgt durch ihre bekannte Reellität für die Güte und Preiswürdigkeit ihrer Waren. Die Reichhaltigkeit der Auswahl ist unübertroffen.
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Manufaktur-, Leinen-Waren. — Gardinen. — Wäsche.
Neue Verkaufsräume.

Carl Sigelen, Pforzheim
Uhrmacher und Optiker
Pforzheim :-: Deimlingstrasse 9
Telephon 791
Grösstes Uhrenlager am Platze.
Goldwaren in allen Arten.
Brillen, Zwicker, Feldstecher.
Elektr. Taschenlampen, elektr. Signal-Uhren.
Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.

Decken Sie Ihren Bedarf nur im **MERKUR**
PFORZHEIM, Westl. Karl Friedr.-Str. 11.
Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knabenkleidung.
Massenauswahl. — Billigste feste Preise.
Reelle Bedienung.
Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Wir bitten auf die Firma „MERKUR" genau zu achten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw